



JAHRES BERICHT 2014

SRK+BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Basel-Stadt



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial – Das erste Amtsjahr des neuen Präsidenten	3
Rück- und Ausblick – Der Geschäftsführer blickt zurück	4
Das SRK Basel hat einen neuen Präsidenten	6
Disco für Menschen mit und ohne Behinderungen – 10 Jahre Tanzspass	7
Ich bin Fan vom Roten Kreuz – eine Fotoaktion auf dem Claraplatz	8
Ein paar Stunden Freude für Flüchtlingskinder – ein Medienbericht	10
Migrantinnen nähern Faschnachtskostüme – Höhepunkt eines Integrationsprojekts	12
Tag der offenen Tür in den Rotkreuzläden	13
Leistungsbericht Ressort Bildung	14
Leistungsbericht Ressort Entlastung	16
Leistungsbericht Ressort Wohnangebote und Soziales	18
Leistungsbericht Ressort Integration und Hilfe	20
Leistungsbericht Ressort Finanzen und Dienste	22
Leistungsbericht Stabsstellen Personal und Öffentlichkeitsarbeit	23
Leistungsbericht Freiwillige und Jugendrotkreuz	24
Die Menschen beim SRK Basel	26
Betriebsrechnung 2014	28
Bilanz 2014	29
Spenderinnen und Spender	30
Die Rotkreuz-Grundsätze	31
Rückseite: Bilder «Ich bin Fan vom Roten Kreuz»	32

Impressum

Redaktion

Alexandra Burnell

Informationen Leistungsberichte

Lucas Gerig Geschäftsleiter

Claudia Dürig Leiterin Ressort Bildung

Annemarie Ramseier Leiterin Ressort Entlastung

Stephan Wirthner Leiter Ressort

Wohnangebote und Soziales

Andrea Sogor Leiterin Ressort Finanzen und Dienste

Fotos

Wenn nicht anders vermerkt SRK Basel oder
Schweizerisches Rotes Kreuz

Auflage

7900 Exemplare

Gestaltung und Druck

Bürgerspital Basel, Grafisches Zentrum,
Friedrich Miescher-Strasse 30, 4012 Basel

DAS ERSTE AMTSJAHR DES NEUEN PRÄSIDENTEN



Prof. Dr. med. Christian Ludwig, Präsident SRK Basel,
«Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es wichtige Angebote für psychisch behinderte Menschen zur Verfügung stellt»

Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner

Mein erstes Jahr als Präsident des SRK Basel war sehr interessant, haben uns doch zwei wichtige Themen begleitet, nämlich die zukünftige Strategie sowie die Nachfolge des jetzigen Geschäftsführers.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung haben sich intensiv mit dem Thema Strategie beschäftigt. Dies basierend auf der Tatsache, dass das Schweizerische Rote Kreuz, respektive die Rotkreuzversammlung im Juni 2013 die SRK-Strategie 2020 verabschiedet hatte. Die Rotkreuz-Kantonalverbände wurden gebeten, auf der Grundlage dieser Strategie ihre eigenen Teilstrategien abzuleiten bzw. zu entwickeln. Das SRK Basel hat beschlossen in diesem Rahmen eine Überprüfung seiner Angebote durchzuführen, die dann erlauben soll, die Schwerpunkte für die nächsten Jahre zu definieren. Mit externer Unterstützung haben Vorstand, Geschäftsführer, Ressortleiterinnen und Ressortleiter

diesen Prozess in verschiedenen Workshops im Verlauf des Jahres gestartet. Anfangs 2015 wird nun die Umsetzung der Strategie zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Angriff genommen.

Der Vorstand hat im vergangenen Jahr auch bereits die Nachfolgeregelung für unseren langjährigen Geschäftsleiter Lucas Gerig, der Mitte 2015 in die wohlverdiente Pension gehen wird, in die Wege geleitet. Wir werden sicher im Verlauf des kommenden Jahres noch Gelegenheit haben, auf die Verdienste von Lucas Gerig zu sprechen zu kommen. Ich möchte mich aber schon an dieser Stelle bei ihm für seinen grossen Einsatz über all die Jahre für die Sache des Roten Kreuzes sehr herzlich bedanken. Vor knapp 19 Jahren hatte er die Geschäftsleitung übernommen und in dieser Zeit im SRK Basel viel bewegt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, möchte ich doch einige seiner Highlights erwähnen: das Projekt «Hinterhof 165» mit dem Ziel der Integration von Migrantinnen; die kontinuierliche Umgestaltung des

Wohnheims «Birsbrugg» zu einem zeitgemässen Angebot für IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger mit psychischen Erkrankungen; den Familiententlastungsdienst als Ergänzung zum Hütedienst für kranke Kinder; den Aufbau eines Jugendrotkreuzes; die Eröffnung eines modernen Secondhand-Kleiderladens in der Markthalle, der in der Zwischenzeit an die Bruderholzstrasse umgezogen ist, die laufende Modernisierung der Geschäftsstelle und die Erweiterung des Mitgliederbestandes von rund 2400 auf über 8000 Personen; zusammen mit meiner Vorgängerin als Präsidentin, Frau Dr. Irene von Planta, den Neubau des Rotkreuzhauses an der Bruderholzstrasse sowie den stetigen Ausbau und die Erneuerung des Notrufsystems.

Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr und hoffe, weiterhin auf Ihre Treue dem SRK Basel gegenüber rechnen zu dürfen.

Prof. Dr. med. Christian Ludwig
Vorstandspräsident SRK Basel

DER GESCHÄFTSFÜHRER BLICKT ZURÜCK – EIN ABSCHIEDSINTERVIEW MIT LUCAS GERIG

Im SRK Basel geht eine Ära zu Ende. Nach 20 Jahren beim SRK Basel, davon 19 als Geschäftsleiter, geht Lucas Gerig Ende Juni 2015 in Pension. In seinem Abschiedsinterview wirft er einen Blick zurück auf seine Zeit beim SRK, erzählt von Highlights und Herausforderungen.

Nur die wenigsten Menschen kennen das heutige SRK Basel so gut wie du. Kannst du in fünf Stichworten erklären, was «typisch» SRK Basel ist?

- **selbstsicher:** Als Teil der Rotkreuzbewegung sind wir überzeugt, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.
- **engagiert:** Die Mitarbeitenden und Freiwilligen sind fast durchwegs von den Leitgedanken des Roten Kreuzes erfüllt und geben dadurch ihr Bestes.
- **kunterbunt:** Das SRK Basel bietet eine Vielfalt von Dienstleistungen an, die verschiedensten Zielgruppen zu Gute kommen. Das macht uns aber auch schwer fassbar.
- **gewachsen:** Die Institution ist in den letzten Jahren stark gewachsen, das heisst die Zahl der Angestellten wie auch der Freiwilligen hat überdurchschnittlich zugenommen.
- **gut aufgestellt:** Mit dem Neubau im Gundeli hat insbesondere der Bereich Schulung und der Secondhandladen, aber auch die restliche Geschäftsstelle mit Administration und den Vermittlungsstellen eine gute Basis für eine längerfristige erfolgreiche Tätigkeit.

Vor 19 Jahren wurdest du Geschäftsleiter des SRK Basel. Damals war das SRK Basel bereits eine Organisation mit über 100 Jahren Erfahrung in humanitärer Hilfe. Was für eine Organisation trafst du an?

Es war eine Organisation, die sich gerade im Vorjahr einen neuen Namen gegeben hatte: Die Sektion Basel-Stadt des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde zum SRK Basel. Mein



Lucas Gerig, Geschäftsleiter SRK Basel, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es hohe Ideale vertritt»

Vorgänger René Angst hatte das Zeichen für eine neue Epoche gegeben, sinnbildlich angestossen mit einem neuen Logo. Es war auch eine Zeit des Umbruchs, da wir im Begriff waren, die Spitexdienste an die neue Stiftung Spitex Basel zu übergeben. Alles war noch viel bescheidener, wir waren etwa 15 Angestellte an der Geschäftsstelle an der Engelgasse und der SRK Notruf hatte etwa 340 Notrufanschlüsse. Heute sind es rund 1100 Anschlüsse und rund 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gundeli.

Ein Leitsatz des SRK lautet: Im Dienste der Basler Bevölkerung. Was beschäftigte dich und die Angestellten des SRK Basel vor 19 Jahren? Welche Bedürfnisse gab es in der Basler Bevölkerung?

Wie übergeben wir die betreuten Klienten den neuen Spitexzentren, ohne zu verunsichern? Wie können wir den Flüchtlingen - die wir im Auftrag des Bundes betreuten - am besten helfen? Wie können wir Familien mit kranken Kindern in Notfällen am besten unterstützen?

Können wir die Nachbarschaftshilfe mit einer SRK Dienstleistungsbörse ankurbeln? Eine bessere Integration der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern war schon damals ein Anliegen, das wir in kleinem Rahmen aufzunehmen versuchten.

Haben sich diese Bedürfnisse mit den Jahren gewandelt? Welche für das SRK Basel relevanten Entwicklungen konntest du feststellen? Gab es spezielle Trends?

Grundsätzlich kann man sagen, dass wir allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen mitmachten, alles wurde immer komplexer: Die Anforderungen an die Dienstleistungen wurden anspruchsvoller und die Vorgaben für das transparente Aufzeigen der Mittelverwendung (Spenden, Subventionen) strenger. Dadurch steigen auch die Kosten für die Leistungserbringung. Heute haben wir generelle SRK-Qualitätsstandards und zusätzlich in der Bildung und im Wohnheim Birsbrugg externe Qualitätssiegel. Die Administration wird immer anspruchsvoller und alles ist EDV-gestützt.



An der Einweihung des neuen Rotkreuzhauses im Januar 2012 sind viele bekannte Gesichter anzutreffen. Von links: Lucas Gerig, Ex SRK Präsident René Rhinow, SRK Präsidentin Annemarie Huber-Hotz, Ex Basler Regierungsrat Carlo Conti

Welche Angebote kamen in deiner Zeit, welche gingen?

Wir haben Kleiderläden und Gratskleiderabgabe stark ausgebaut, wir haben mit dem Nähatelier im Hinterhof 165 einen niederschweligen Treffpunkt für Migrantinnen und Migranten und den Familientlastungsdienst neu geschaffen. Hingegen ging die Betreuung von Flüchtlingen zum Kanton, das Ergotherapie-Angebot wurde aufgegeben und das Schwimmen für Behinderte an den Verein Plusport übergeben.

Wenn du einen Blick zurück auf deine Zeit beim SRK Basel wirfst, woran wirst du dich gerne erinnern? Gab es besondere Highlights? Dinge, die dir besonders am Herzen lagen?

Die Jubiläen und Meilensteine der Angebote, wie beispielsweise das tausendste Notrufgerät oder auch das 125-jährige Jubiläum des SRK Basel selbst, waren besondere Momente. Auch der Entscheid des Vorstandes, in Basel ein Rotkreuzhaus zu bauen, war für mich ein Highlight. Besonders habe ich mich auch immer gefreut, wenn ich Briefe von dankbaren Klienten erhalten habe oder wenn unerwartet Spendenzusagen oder Legate ins Haus flatterten.

Was waren damals Herausforderungen? Wie haben sich die Herausforderungen im SRK Basel verändert?

Die Herausforderungen sind heute noch dieselben: Wie können wir die Bedürfnisse der

Bevölkerung besser erkennen, wie kommen wir an die Bedürftigen heran? Und wie können wir uns finanzieren, professionelle Leistungen noch besser erbringen und so für die Gönnerinnen, Gönner und Kunden attraktiv und vorbildlich sein?

Wo steht das SRK Basel heute? Was für eine Organisation wird deine Nachfolgerin Sabine Siegrist antreffen?

In all den Jahren haben wir die Projekte immer dem Wandel angepasst. So wird auch Frau Siegrist aufs Neue das Angebotsportfolio überprüfen müssen und versuchen, die Leistungen und die Kosten/Nutzen Balance zu optimieren. Heute steht ihr aber ein professionelles Team zur Verfügung, während früher noch mehr auf freiwilliger Basis geleistet wurde.

Hast du einen Tipp für Sabine Siegrist, worauf sie als Geschäftsleiterin des SRK Basel achten sollte?

Bei der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen, ist bei allen Entscheidungen Sachlichkeit stets wichtig. Und trotzdem, wie schon Johann Peter Hebel sagte: «Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.»

Wo siehst du das SRK Basel in 20 Jahren?

Eine heikle Frage: Ich wage zu behaupten, es existiert in dieser Form nicht mehr. Es wird Teil des neuen SRK Kantonalverband beider

Basel sein, so hoffe ich zumindest. Denn auch wenn die politischen Kantone nicht zueinander finden, für die beiden SRK Basel-Stadt und Baselland macht es Sinn, die Kräfte zu bündeln.

Du gehst Ende Juni 2015 in Pension. Eine allerletzte Frage: Wo siehst du dich selbst in 20 Jahren?

Eine noch vertracktere Frage: Im Gegensatz zum Roten Kreuz als solches ist ja nicht sicher, ob ich in 20 Jahren noch existiere. Sagen wir mal, an einer Strandbar in der Karibik, mit entsetztem Blick den eisgekühlten Drink betrachtend, der gerade meine halbe Monatsrente vernichtet...



Ein bewährtes Gespann: Die frühere Präsidentin des SRK Basel Irene von Planta und Lucas Gerig im Jahr 2006 an der Feier «5 Jahre Hinterhof 165»

DAS SRK BASEL HAT EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN



Stabübergabe im SRK Basel: Irene von Planta übergibt das Präsidentenamt weiter an Christian Ludwig

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton Basel-Stadt am 8. Mai 2014 gab Dr. med. Irene von Planta ihren Rücktritt als Präsidentin bekannt. Als Nachfolger hat der Vorstand Prof. Dr. med. Christian Ludwig-Hagemann bestimmt.

Nach acht Jahren als Präsidentin des baselstädtischen Roten Kreuzes tritt Frau Dr. med. Irene von Planta zurück. An der Mitgliederversammlung des SRK Basels am 8. Mai übergab sie das Zepter dem ehemaligen Klinikleiter und Chefarzt der Onkologie des Claraspitals, Prof. Dr. med. Christian Ludwig. Dieser ist seit drei Jahren Mitglied des Vorstandes des SRK Basel.

Nachdem das SRK Basel 2013 das 125-jährige Jubiläum gefeiert und Rückschau gehalten hat, hat es 2014 unter der Ägide von Christian Ludwig vor allem an seiner Zukunft gearbeitet, indem das lokale Angebot und die Strategie unter dem Gesichtspunkt der Gesamtstrategie 2014–2020 des Schweizerischen Roten Kreuzes durchleuchtet wurden. Entscheidend dabei waren die Bedürfnisse der Basler Bevölkerung und der verantwortungsvolle Umgang mit den gespendeten Geldern.

Das SRK Basel ist glücklich, dass es mit Christian Ludwig eine kompetente und engagierte Persönlichkeit verpflichten konnte. «Es ist eine Freude, wenn man konstatieren darf,

dass sich immer wieder fachlich und menschlich qualifizierte Personen finden, die bereit sind, beim SRK Basel eine anspruchsvolle ehrenamtliche Funktion zu übernehmen», meint dazu Lucas Gerig, der Geschäftsleiter des SRK Basel.

Irene von Planta steht dem SRK Basel weiterhin als Vorstandmitglied zur Verfügung. In der Zeit ihrer Präsidentschaft hat sich das SRK Basel stetig weiterentwickelt. So wurde etwa in den Jahren 2011/2012 das neue Rotkreuzhaus im Gundeli gebaut, welches heute neben der Administration und den Dienstleistungsabteilungen auch ein modernes Kurszentrum und einen ansprechenden Secondhandshop unter einem Dach vereint.

DISCO FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG – 10 JAHRE TANZSPASS



Conny Hasler, Verantwortliche Behindertenprojekte, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es Menschen in Notsituationen hilft»

Es war vor über zehn Jahren, als Conny Hasler vom SRK Basel und Therese Portugal, der damaligen Geschäftsleiterin von der Vereinigung Cerebral Basel, ein Licht auf ging. «Wir haben gemerkt, dass es in Basel kaum Discos gibt, die für Menschen mit Behinderungen zugänglich sind», erinnert sich Conny Hasler. Die Discos sind meist nicht barrierefrei oder den behinderten Discobesucherinnen und -besuchern wird das Gefühl vermittelt, fehl am Platz zu sein. Die SRK Mitarbeiterin weiss, wovon sie spricht. Sie ist seit mehreren Jahren an den Rollstuhl gebunden. Im SRK Basel ist sie für die Behindertenprojekte verantwortlich. Das sind Angebote, mit denen das Verständnis für Menschen mit Behinderungen verbessert werden soll. Dabei neh-

men ganze Schulklassen in Rollstühlen Platz oder setzen Dunkelbrillen auf und erleben die Stadt Basel aus einer anderen Perspektive, oder sie erfahren theoretisch und praktisch, welche Hindernisse sich Sehbehinderten, Gehörlosen oder Menschen im Rollstuhl im Alltag in den Weg stellen können.

Vor zehn Jahren, im September 2004, wurde die erste Disco für Menschen mit und ohne Behinderungen im Quartierzentrum Bachletten in Basel durchgeführt - einem zentral gelegenen Ort, der zu 100 Prozent barrierefrei ist. Im nächsten Jahr waren es bereits zwei, dann drei Discos pro Jahr. Seit 2008 findet die Disco viermal jährlich statt. Daran teil nehmen Tanzfreudige allen Alters,

zum Teil auch Quartierbewohnerinnen und -bewohner, aber vor allem Menschen mit verschiedenen Behinderungen. «Die Stimmung ist immer gut und es wird ausgelassen zur Musik von DJ Sunflower getanzt», sagt die Disco-Initiantin.

Der preiswert organisierte Anlass lebt von der Mundpropaganda, der Unterstützung der Vereinigung Cerebral Basel, die sämtliche Kosten für die Disco übernimmt und dem SRK Basel, das für die ganze Organisation zuständig ist. Die günstigen Getränke- und Eintrittspreise sind aber auch den zahlreichen Helferinnen und Helfern zu verdanken, die kostenlos am Anlass mitarbeiten. Darunter sind auch Freiwillige des Jugendrotkreuz Basel.

Mit einem überzeugenden «Ja», antwortet Conny Hasler auf die Frage, ob dieses Angebot heute noch einem Bedürfnis entspricht. «Noch immer gibt es in Basel nur wenige Discos, die explizit Menschen mit Behinderungen ansprechen.» Seit dem Jahr 2013 arbeiten die Disco-Organisatorinnen ausserdem mit dem Bildungsclub von Insieme Basel zusammen. Der Bildungsclub bietet Kurse für Menschen mit einer geistigen Behinderung an, in denen sie lernen, Musik am DJ-Pult aufzulegen, an der Bar Drinks zu mixen oder an der Kasse zu arbeiten. Geeignete Teilnehmende erhalten dann die Gelegenheit, an der Disco mitzuarbeiten. Bereits zweimal konnte seither an der Disco ein Kursteilnehmer als Gast-DJ eingesetzt werden.

ICH BIN FAN VOM ROTEN KREUZ – EINE FOTOAKTION AUF DEM CLARAPLATZ

Am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag und Geburtstag von Henry Dunant, lud das Schweizerische Rote Kreuz an verschiedenen Orten der Schweiz Menschen ein, sich als Fan vom Roten Kreuz zu bekennen.

Gesundheit, soziale Integration und Unterstützung von Familien sind Tätigkeitsfelder des Schweizerischen Roten Kreuzes. Seine Leistungen kommen jedes Jahr vielen Tausenden von benachteiligten, verletzlichen Menschen zugute. Der Weltrotkreuztag wird jedes Jahr zum Anlass genommen, die Bevölkerung auf die Leistungen des SRK aufmerksam zu machen. Im Jahr 2014 lag der Akzent auf Angeboten wie Rotkreuz-Notruf oder Kinderbetreuung zuhause.

Das SRK und seine Kantonalverbände waren dafür am 8. Mai an Bahnhöfen oder auf öffentlichen Plätzen in 23 Städten und Ortschaften der Schweiz präsent und suchten das Gespräch mit Passantinnen und Passanten. In Basel präsentierte sich das SRK auf dem Claraplatz und gab interessierten Standbesucherinnen und -besuchern die Möglichkeit, sich von einem professionellen Fotografen als Fan des Roten Kreuzes ablichten zu lassen. Das SRK Basel informierte zudem Interessierte vor Ort über seine Angebote und Dienstleistungen für die Basler Bevölkerung und verteilte Rotkreuz-Äpfel an Passantinnen und Passanten.



Auch sie sind Fans: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SRK Basel - einige davon sind auf diesen beiden Seiten und im restlichen Jahresbericht abgebildet

Bei der Foto-Aktion wurden die Passanten eingeladen, sich mit einem Roten Kreuz oder einem Rotkreuz-Tattoo fotografieren zu lassen und zu sagen, warum sie ein Fan vom Roten Kreuz sind. Die Bilder wurden anschliessend auf die Kampagnenseite www.ichbinfan.ch hochgeladen. Auf dieser Seite konnten sich auch alle anderen als Fan des Roten Kreuzes bekennen und ein Foto von sich mit einem Roten Kreuz hochladen.

Die Aktion war ein voller Erfolg! Sehr viele Menschen, vom Kleinkind bis zum Rentner, liessen sich fotografieren und bekannten

sich damit zum Fan des Roten Kreuzes. Auf diesen zwei Seiten sowie auf dem Umschlag sehen Sie eine Auswahl der Menschen, die sich am 8. Mai 2014 auf dem Claraplatz aus Überzeugung für das Rote Kreuz vor die Kameralinse stellten.



EIN PAAR STUNDEN FREUDE FÜR FLÜCHTLINGSKINDER – EIN MEDIENBERICHT

Weitere Informationen über das JRK finden Sie auf Seite 24.



Das Jugendrotkreuz Basel veranstaltet im Empfangszentrum für Asylsuchende regelmässige Spielabende für Kinder: Singen, malen und basteln als willkommene Abwechslung zum tristen Baracken-Alltag.

Ein Artikel von Lukas Tschopp, online erschienen am 9.12.2014 in der Tageswoche

Ein kalter Montagabend, kurz vor sieben, Bushaltestelle Otterbach-Grenze: Ein Bus hält an. Heraus steigt eine Gruppe fröhlich quasselnder Jugendlicher – vorbei ist es mit der Winter-Tristesse an der Freiburgerstrasse. Die Jugendlichen machen sich auf zum Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende (EVZ) beim Zoll Otterbach. Unterwegs stösst per Velo noch die eine oder andere junge Frau hinzu, bis schliesslich eine stolze Gruppe von zwölf jungen Erwachsenen (zwei Männer, zehn Frauen) das Areal des Empfangszentrums betritt.

«Heute basteln wir mit den Kindern farbige Eulen», sagt die 19-jährige Bettina Roska. Sie hat heute das Programm des Spielabends zusammengestellt. Und kramt sogleich ihr Modell hervor: eine Comic-Eule, zusammengeklebt aus farbigem Bastelpapier und Ahornblättern. «Das kommt sicher gut an», kommentiert eine Kollegin Bettinas Bastelidee. Aus der Ferne schallt das Bellen der Diensthunde.

Mittlerweile ist man im Eingangsbereich des Zentrums angekommen, wo eine der Freiwilligen ihre ID abgibt und dafür einen Schlüs-



Am Spielabend des Jugendrotkreuz stehen die Flüchtlingskinder im Zentrum

ssel erhält. Weiter gehts durch die Gänge des Empfangszentrum, vorbei an Ping-Pong spielenden jungen Männern, teetrinkenden älteren Herren, kreischenden Kindern und umsorgenden Müttern. «Zurzeit stammt ein Grossteil der Asylsuchenden aus Eritrea und Syrien», erzählt Roger Lang, Leiter des Empfangszentrums, der die Jugendlichen durchs Zentrum begleitet.

Singend die Kultur vermitteln

Durchschnittlich bleiben die Asylsuchenden rund 20 Tage im Empfangszentrum. Während dieser Zeit entscheidet sich, wie sich ihr weiterer Aufenthalt gestaltet. Gerade bei Familien sei man darum besorgt, diese so schnell wie möglich in kantonalen Strukturen unterzubringen, sagt Roger Lang. Währenddessen bereiten die Jugendlichen in einem

Kellerabteil das Programm des Spielabends vor. Zu Beginn will man mit den Kindern ein, zwei Lieder singen, dann werden farbige Eulen gebastelt.

Diese Jugendlichen sind allesamt Freiwillige vom Jugendrotkreuz Basel. Zweimal im Monat kommen sie ins Empfangszentrum, um mit Kindern aus asylsuchenden Familien einen Abend lang zu spielen, zu singen und zu basteln. «Spielabend für Kinder aus verschiedenen Kulturen» nennt sich dieses Angebot, das unter anderem darauf abzielt, den Kindern die hiesige Sprache und Kultur etwas näher zu bringen.

«Hier im Empfangszentrum hat es sehr viele Kinder. Sie können hier wohnen, essen und mit ihrer Familie Zeit verbringen. Was fehlt,



Volle Konzentration: Das Basteln der farbigen Papiereulen kommt bei den Kindern gut an

sind organisierte Spiel- oder Lernmöglichkeiten», sagt Anna Greub vom Jugendrotkreuz Basel, die diese Spielabende koordiniert. Gemäss Kinderrecht hat jedes Kind ein Recht auf Bildung. Auch darum hat man 2009 dieses Angebot eingeführt, dass den Kindern eine willkommene Abwechslung bieten soll.

«If you're happy and you know it clap your hands!»

Die Freiwilligen haben sich inzwischen aufgeteilt: Die einen laufen durchs Zentrum und trommeln die Kinder zusammen, die anderen bereiten das Spielzimmer vor. Nach und nach füllt sich der Raum mit neugierigen Kindern, oft in Begleitung der Eltern. Schliesslich haben rund 25 Kinder den Weg ins Spielzimmer gefunden. Gemeinsam bildet man einen Kreis und fängt an zu singen: «If you're happy and you know it clap your hands!» Es wird gesungen, geklatscht und gehüpft; eine fröhliche, lockere Atmosphäre breitet sich aus.

«Die Kinder sprechen ganz unterschiedliche Sprachen. Wir kommunizieren untereinander darum meist auf nonverbaler Ebene», sagt Greub. Musik eigne sich besonders gut, um diese Sprachbarrieren zu überwinden. «Musik verbindet, auch ohne gemeinsame Sprache.»

Nach dem Begrüssungsritual wird das Bastelmaterial ausgeteilt. Die einen versuchen sich eifrig im Eulen-Basteln, andere malen ein Mandala aus, spielen mit Bauklötzchen oder stecken ihre Nase in ein Kinderbuch.

Mit Händen und mit Füessen

Einer der wenigen männlichen Betreuer ist der 21-jährige Lukas Biedermann. Er studiert Jus an der Universität Basel und möchte später einmal im humanitären Bereich arbeiten. So wurde er auf das Freiwilligenangebot vom Jugendrotkreuz aufmerksam. Die Kinderbetreuung macht ihm grossen Spass, «obwohl es zuweilen ziemlich chaotisch zu und her geht». Mit den Kindern kommuniziert er mit Händen und Füessen, manchmal streut er ein paar Fetzen Englisch ein.

Auch der Zielgruppe scheint das Spielangebot zu passen. Der sechsjährige Azad aus Syrien freut sich insbesondere darüber, dass er seine Eule behalten darf. Um neun Uhr trifft man sich nochmals im Kreis und singt gemeinsam ein Abschiedslied: «Autumn leaves are

falling down.» Während Bettina und Lukas schon mal Besen und Wischmop hervorholen, verabschieden sich die Kinder und kehren in ihre Schlafgemächer zurück.

Die Freiwilligen treffen sich nach dem Zimmerputz zu einer Feedback-Runde, wo sie den Spielabend nochmals Revue passieren lassen. Dann geht es zurück zur Bushaltestelle, vorbei am Sicherheitspersonal, den umzäunten Holzbaracken und dem Gemäuer des benachbarten Ausschaffungsgefängnisses Bässlergut. «Das nächste Mal basteln wir Weihnachtssterne», informiert eine der Freiwilligen ihre Kolleginnen und Kollegen.



Auch die Kleinsten betätigen sich Kreativ

Fotos zu diesem Artikel: Lukas Tschopp

MIGRANTINNEN NÄHEN FASNACHTSKOSTÜME – HÖHEPUNKT EINES INTEGRATIONSPROJEKTS

Weitere Informationen über den Hinterhof 165 erhalten Sie auf Seite 20.



Regine Fricker, Leiterin Hinterhof 165, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es Menschen in Not hilft»

Die Näherinnen des Projekts Fasnachtskostüme nähen erlebten 2014 ein Rekordjahr an Aufträgen und medialer Präsenz. Insgesamt nähten sie für drei Fasnachtscliquen über 300 Kostüme.

Unter der Leitung von Olga Gontcharova, einer gelernten Kostümschneiderin, nähten 15 Frauen im Nähatelier im Hinterhof 165 Kostüme für die Fasnacht 2014 in Basel und Baselland. Die Näherinnen sind vorwiegend Migrantinnen, die über sehr gute Nähkenntnisse verfügen und schon in ihrer Heimat für ihre Familie oder beruflich genäht haben. Sie kommen ursprünglich aus Sri Lanka, Kolumbien, Russland, Afghanistan, Türkei, Irak oder Mazedonien, leben aber schon seit einigen Jahren mit ihren Familien in der Schweiz.

Durch das Projekt des SRK Basel, welches seit 2008 geführt wird, können die Frauen ihre Fähigkeiten an der Nähmaschine einsetzen, ihre Qualifikationen durch die profess-

ionelle Anleitung der ausgebildeten Schneiderin verbessern und einen kleinen Verdienst erzielen. Die Näherin bekommt die Hälfte des Preises für das Kostüm, das sie näht. Gleichzeitig lernen die Migrantinnen ein Stück Basler Kultur, die Fasnacht, kennen.

2014 haben Olga Gontcharova und ihr Team für drei grosse Cliquen Kostüme genäht. Unter den flinken und geübten Händen der Näherinnen entstanden Hosen, Jacken, Gilets, Krawatten, Chabots sowie ein «Sackkostüm». Die Muster der Kostüme wurden meist von den Cliquen selber entworfen und dann mit unserer Schneiderin besprochen, angepasst und verbessert. Die Stoffe wurden von den Cliquen gekauft und ins Atelier geliefert. Grosse Stoffbahnen füllten ab September das Atelier. Die Stoffe waren blau, bordeauxrot, orange, gelb, grau, schwarz und weiss. Auch das Material war sehr unterschiedlich, von ganz dünnen über dickere Stoffe bis zu Samt wurde alles verarbeitet. Zusätzlich nähten die Frauen Knöpfe, bunte Bänder oder Taschen an.

Die Zusammenarbeit unter den Frauen war intensiv, galt es doch in sehr kurzer Zeit all die Kostüme pünktlich zur Fasnacht fertig zu stellen. Der Aufwand, bis ein Kostüm fertig genäht ist, ist sehr gross: Der Stoff muss nach Muster genau zugeschnitten, die Teile aneinander geheftet und alle Nähte sauber und perfekt verarbeitet werden. Die Arbeitsstunden, die die Näherinnen für die Kostüme gebraucht haben, können gar nicht beziffert werden. Insgesamt waren es über dreihun-

dert Kostüme, die das Team genäht hat. Ein Rekordjahr an Aufträgen und medialer Präsenz! Die Kehrseite dieses Erfolgs war, dass durch die Auftragsflut und den Zeitdruck die Grenze der Machbarkeit erreicht wurde.

Die meisten Aktiven waren aber von ihrem Kostüm begeistert, als sie sich bei der Anprobe im Nähatelier im Spiegel betrachteten. Wenn sich die Fasnächtler über die tollen Kostüme freuten und für die Arbeit bedankten, war dies das grösste Geschenk für die Näherinnen. «Viele der Näherinnen gingen selber an die Fasnacht und freuten sich riesig, wenn sie dann die Clique mit ihrem Kostüm bei Umzug erblicken», sagt Regine Fricker, Leiterin des Hinterhof 165.



Projekt Fasnachtskostüme nähen: Minu ist mit Tele Basel zu Besuch im Hinterhof 165
Screenshot «Minu's Monat» vom März 2014

TAG DER OFFENEN TÜR IN DEN ROTKREUZLÄDEN

Weitere Informationen über die Rotkreuzläden finden Sie im Jahresbericht auf den Seiten 18 und 22, über die Gratiskleiderabgabe auf Seite 21.



Regina von Ieperen, Stellvertreterin Leitung Rotkreuzladen Gundeligen, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil wir nicht nur mit Menschen, sondern auch für Menschen im Einsatz sind»

Die Secondhandläden des SRK Basel hatten im Jahr 2014 beide Grund zum Feiern: Der Laden in Kleinhüningen feierte das Einjährige seines Projekts «Kleider stärken Leute» und der Rotkreuzladen Gundeligen sein dreijähriges Bestehen.

Im Januar 2013 wurde der Rotkreuzladen an der Kleinhüningerstrasse 167 in Kleinhüningen eröffnet und damit das Integrationsprojekt «Kleider stärken Leute» gestartet. Das Projekt bietet unter anderem Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfängern des Programms Stadthelfer die Möglichkeit, verschiedene Aufgaben im Secondhandladen zu übernehmen. Sie erhalten dadurch eine Tagesstruktur und erfahren soziale Integration. Unterstützt und begleitet werden sie in ihrer Aufgabe von Freiwilligen und Angestellten des SRK Basel. Seit 2015 können auch IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger am Projekt teilnehmen.

Anlässlich seines einjährigen Bestehens lud der Rotkreuzladen Kleinhüningen am 23. Mai 2014 zu einem Tag der offenen Tür ein. Zwischen 10 und 18 Uhr standen der Öffentlichkeit die Türen des Kleiderladens zur Besichtigung offen. Daneben konnten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher tolle Preise am Glücksrad gewinnen und sich im Garten verpflegen.

Vier Monate später, am 27. September 2014, lud auch der Rotkreuzladen bei der Geschäftsstelle im Gundeli zu einem Tag der offenen Tür ein. Grund für den Anlass war das dreijährige Bestehen des Ladens. Dieser Secondhandladen öffnete im September 2011 zum ersten Mal seine Türen im neuen Rotkreuzhaus. Am Tag der offenen Tür konnten die Besucherinnen und Besucher einerseits von besonderen Angeboten im Laden profitieren und andererseits bot der Anlass die Gelegenheit, sich ein Bild zu verschaffen, wie die Kleider in den Rotkreuzläden verwendet werden.

Eine Besonderheit der beiden Rotkreuzläden ist, dass das gesamte Sortiment von der Bevölkerung oder Fachgeschäften gespendet wird. Dadurch können qualitativ gute gebrauchte und neue Kleider günstig verkauft werden. Der Verkaufserlös fließt in Dienstleistungen und Projekte des SRK Basel, die wiederum der Basler Bevölkerung zugutekommen. Beide Kleiderläden sind daher auf Kleiderspenden angewiesen. Besonders willkommen sind saubere und gut erhaltene Kleider und Haushaltswäsche. Neben den SRK-Läden ist die SRK-Gratiskleiderabgabe

die grösste Nutzniesserin der Spenden. Für das Rote Kreuz überschüssige Kleider werden unter anderem an die Sammelorganisation «Texaid» weitergegeben. Gar nicht verwendbar sind allerdings verschmutzte und beschädigte Kleider. Die Kleiderspenden können direkt bei den Rotkreuzläden abgegeben oder bei den Kleiderklappen an der Bruderholzstrasse und beim Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden eingeworfen werden.



Am Tag der offenen Tür im Rotkreuzladen Gundeli konnte man auf besondere Schätze stossen

LEISTUNGSBERICHT RESSORT BILDUNG

Säuglingspflegekurs: Antworten auf die vielen Fragen von Müttern und Vätern

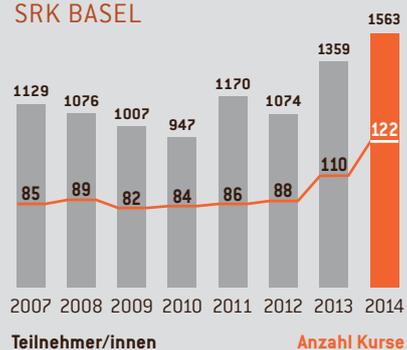


Im Säuglingspflegekurs erhalten Eltern praxisnahe Antworten auf ihre Fragen

Foto: Roland Blattner

Im Jahr 2014 konnte eine Zunahme der Kursbesuche beim Säuglingspflegekurs verzeichnet werden. Der Kurs wird von werdenden Müttern und Vätern besucht und gibt Antworten auf viele Fragen, die das veränderte Leben mit einem Baby mit sich bringt. Viele dieser Teilnehmenden besuchen anschliessend auch den Kurs «Notfälle und häufige Erkrankungen bei Kindern». Auch dieser Kurs wurde gut besucht. Er wird auch von vielen Kinderkrippen als interne Weiterbildung wahrgenommen. So konnte das Ressort Bildung sechs Kinderkrippen zu diesem Thema schulen.

Das Hüten von Kleinkindern erfreut sich nicht nur bei Jugendlichen der Beliebtheit, sondern auch bei Erwachsenen. So wurde im Jahr 2014 auch ein Kurs «Babysitting für Erwachsene» mit 16 Teilnehmenden durchgeführt.

DAS KURSANGEBOT BEIM
SRK BASEL



EduQua Label: SRK Basel ist für drei weitere Jahre zertifiziert

Im Jahr 2014 fand im Ressort Bildung wieder eine Rezertifizierung durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme statt. Die vom SRK eingereichten Unterlagen entsprachen den Qualitätsansprüchen und das SRK Basel wurde für weitere drei Jahre EduQua zertifiziert. In den drei Jahren wird an regelmässigen Zwischenprüfungen untersucht, ob die geforderten EduQua-Richtlinien tatsächlich eingehalten werden. Das nächste Audit findet im Jahr 2015 statt.

Deutschkurs für zukünftige Pflegehelfer/innen: Vier Kurse wurden durchgeführt

Durch diesen Kurs erhalten fremdsprachige Migrantinnen und Migranten, die den Lehrgang Pflegehelfer/in SRK absolvieren möchten, aber noch nicht genügend Deutschkenntnisse aufweisen, eine bessere Chance für ihre berufliche und persönliche Entwicklung. Das SRK Basel bietet diesen Kurs zusammen mit der Sprachschule Bénédict an. Dank Subventionen vom Kanton Basel-Stadt konnten die Kurse für in Basel wohnhafte Personen kostengünstig angeboten werden. Neu werden ab 2015 auch Subventionen vom Kanton Baselland für Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer aus dem Kanton Baselland gesprochen. 2014 fanden vier Deutschkurse für zukünftige Pflegehelfer/innen mit insgesamt 60 Teilnehmenden statt.



Claudia Dürig, Leiterin Ressort Bildung, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es sich für die vulnerable Bevölkerung einsetzt»

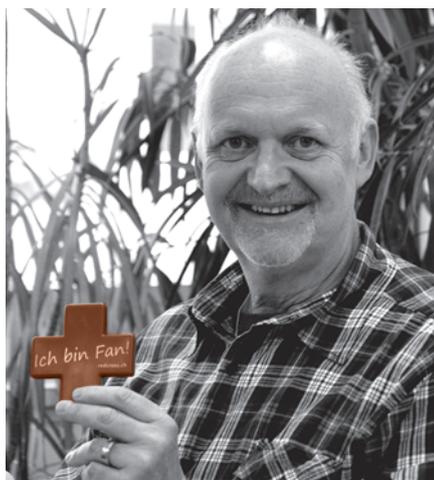
Das aktuelle Kursangebot des SRK Basel zu pflegerischen Themen, für Eltern und Betreuungspersonen sowie für Jugendliche finden Sie im Internet: www.srk-basel.ch/kurse

Folgende Kurse und Lehrgänge waren im Jahr 2014 besonders gefragt:

- Lehrgang Pflegehelfer/in SRK
- Ergänzungslehrgang Pflegehelfer/in SRK
- Deutsch für zukünftige Pflegehelfer/innen SRK
- Demenz – Theorie und Praxis
- Palliativ-Pflege
- Kinaesthetics in der Pflege
- Integrative Validation nach Richard
- Validation nach Naomi Feil
- Blutdruck messen
- Gewaltfreie Kommunikation
- Empathische Gesprächsführung
- Säuglingspflegekurs
- Notfälle und häufige Erkrankungen bei Kindern
- Asperger-Syndrom
- Babysitting für Jugendliche
- Babysitting für Erwachsene
- Stadtparcours mit Hindernissen
- Disco für Menschen mit und ohne Behinderung

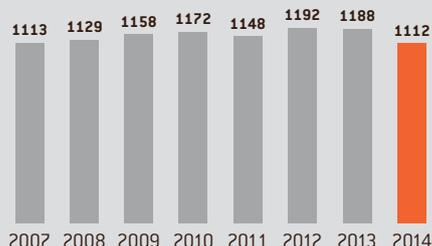
LEISTUNGSBERICHT RESSORT ENTLASTUNG

Notruf: Mehr Notruf-Anbieter machen sich in den Zahlen bemerkbar



Thomas Schneider, Mitarbeiter Rotkreuz-Notruf,
«Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es Menschen
mit seinen Notrufgeräten Sicherheit und
Selbständigkeit vermittelt»

Der Notruf wurde 2014 vom Schweizerischen Roten Kreuz zum Marketing-Schwerpunkt gewählt. Dabei wurden gezielt Werbemassnahmen der Rotkreuz-Kantonalverbände unterstützt, die sich vor allem auf den Herbst konzentrierten. Das SRK Basel führte gemeinsam mit dem SRK Baselland eine Kampagne durch, bei der die Poststellen der Region Basel als Hauptwerbepattform dienten. Im Kanton Basel-Stadt wurde die Bevölkerung im Oktober und November mit Notruf-Prospekten und zum Teil zusätzlich mit Plakaten in 17 Poststellen auf den Rotkreuz-Notruf aufmerksam gemacht. Um der Kampagne mehr Gewicht zu verleihen wurden begleitend dazu Notruf-Inserate in diversen lokalen und regionalen Zeitungen geschaltet. Trotz der Kampagne ist die

NOTRUFSYSTEM:
GERÄTE IM EINSATZ

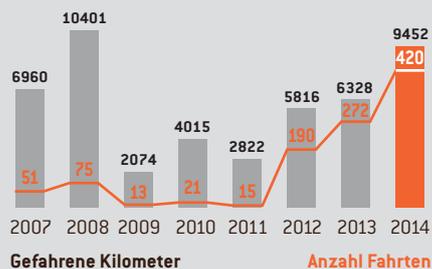
Anzahl der SRK-Notruf-Kunden Ende 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Annemarie Ramseier, Leiterin Ressort Entlastung, sieht einen Grund dafür bei der zunehmenden Konkurrenz durch andere Notruf-Anbieter im Kanton Basel-Stadt.

Fahrdienst: Zahl der Fahrten springt nach oben

Sowohl die Zahl der Fahrten als auch die zurückgelegten Kilometer haben im Vergleich zum Vorjahr einen grossen Sprung nach oben gemacht. Gegenüber dem Vorjahr wurden 148 Fahrten mehr unternommen und mehr als 3'000 Kilometer zusätzlich gefahren. Rund die Hälfte der Fahrten

führte zu Therapien, Kuren oder Ähnlichem. «Der Fahrdienst ist beliebt und notwendig», stellt die Einsatzverantwortliche, Martina Furrer, zufrieden fest. Insgesamt sassen 18 freiwillige Fahrerinnen und Fahrer für den SRK-Fahrdienst hinter dem Steuer.

FAHRDIENST

Betreuungsdienst:
Nachfrage nach Betreuung von Demenzkranke

Die Mitarbeitenden vom Betreuungsdienst engagierten sich während rund 2'333 Stunden bei kranken, betagten oder einsamen Menschen. Sie unterstützten sie in ihrem Alltag und halfen ihnen, ihre Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.

Entlastung für pflegende Angehörige, vor allem bei Menschen mit Demenzerkrankungen, bietet das SRK Basel ab Anfang 2015 an. Speziell geschulte Mitarbeitende werden regelmässig Angehörigen Erholungszeit ermöglichen.

BETREUUNGSDIENST:
GELEISTETE STUNDEN

Besuchs- und Begleitdienst: Klein, aber fein

Zwei Jahre nach der Einführung des Besuchs- und Begleitdienstes wird das Angebot von Privathaushalten noch eher zögerlich genutzt. Anfragen kommen öfter aus Pflegeheimen, wo es immer wieder betagte Menschen gibt, die nie besucht werden. 13 freiwillige Mitarbeitende waren während 510 Stunden im Einsatz. Hinter den Zahlen verbergen sich erfreuliche und bereichernde Begegnungen. So haben sich zum Beispiel zwei Personen gefunden, weil sie das gemeinsame Interesse an der Musik und am Musizieren verbindet. «So entstehen schöne Beziehungen zwischen den Besuchern und der besuchten Person», freut sich die Verantwortliche vom Besuchs- und Begleitdienst, Brigitte Nicholson.



Besuchs- und Begleitdienst: Zwischen Besuchern und besuchten Personen sind 2014 schöne Beziehungen entstanden

Foto: Roland Blattner

Hütedienst für kranke Kinder, Familienentlastungsdienst und Babysittervermittlungsdienst

Die Babysittervermittlung ist ein aufwändiges Angebot. Die Babysitter sind häufig noch in der Schule oder Ausbildung und daher tagsüber schwer erreichbar. Durch diese eingeschränkte Erreichbarkeit und das lange Warten auf ihre Antworten gestaltet sich die Vermittlung zunehmend als zeitintensive Aufgabe. Das, obwohl die Jugendlichen durch Facebook und andere Soziale Medien gut vernetzt sind.

Immer mehr gibt es Vermittlungsanfragen für regelmässige ganztägige Hüteeinsätze, etwas, was das SRK Basel bisher nicht anbot. Das Vermittlungsangebot an sich und dessen Ausgestaltung soll deshalb im Rahmen der neuen SRK-Strategie überdacht werden. Nach wie vor absolvieren viele Jugendliche den Babysitterkurs des SRK Basel. Er

gibt ihnen Sicherheit im Umgang mit Kindern, und die Familien wissen, was sie von den Babysittern erwarten dürfen.

«Im Familienentlastungsdienst haben die Mitarbeiterinnen rund 974 Stunden mehr geleistet als im Vorjahr», freut sich die Einsatzverantwortliche Marianne Stulz. Der Bedarf zur temporären Unterstützung belasteter Familien hat zugenommen, sei es wegen psychischer oder körperlicher Krankheit, wegen Unfall oder nach Mehrlingsgeburten. Leistbar ist dies nur dank grossem Engagement der teilweise langjährigen Mitarbeitenden, die auf Abruf und im Stundenlohn arbeiten. Im Gegensatz dazu wurden sie 2014 weniger zu Einsätzen bei kranken Kindern, dem Angebot, «Im eigene Bett» gerufen.



Der Bedarf an temporärer Entlastung von Familien hat zugenommen

Foto: Remo Nägeli

HÜTEDIENST FÜR KRANKE KINDER: GELEISTETE STUNDEN



FAMILIENENTLASTUNGSDIENST: GELEISTETE STUNDEN



BABYSITTERVERMITTLUNGSDIENST: VERMITTELTE EINSÄTZE PRO JAHR



LEISTUNGSBERICHT RESSORT WOHNANGEBOTE UND SOZIALES



Christine Merz, Ladenmitarbeiterin Rotkreuzladen Kleinhüningen, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil diese Institution ihre soziale Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft wahrnimmt»

Ressort Integration: Neue Personen und Strukturen

Im Ressort Integration gab es 2014 strukturelle Veränderungen. Olaf Petersen, der Leiter des Ressorts, verliess das SRK Basel nach 14-jährigem Engagement. Daraufhin wurde das Ressort Integration neu aufgeteilt: In das Ressort Integration und Hilfe, das vorübergehend von Lucas Gerig geleitet wird, und in das Ressort Wohn-

angebote und Soziales. Dieses wird von Stephan Wirthner geführt, der weiterhin auch das Wohnheim Birsbrugg leitet. Der Rotkreuzladen Kleinhüningen mit dem Projekt «Kleider stärken Leute» ist neu beim Ressort Wohnangebote und Soziales angesiedelt.

Kleider stärken Leute: Kanton gibt grünes Licht für das Projekt

Der Basler Regierungsrat bewilligte offiziell fünf begleitete Arbeitsplätze für IV-Bezügerinnen und -Bezüger ab dem 1.1.2015. Das SRK Basel wird folglich ab 2015 in Zusammenarbeit mit CO13 attraktive geschützte Arbeitsplätze in den beiden Rotkreuzläden in Basel anbieten können. 2014 fielen deshalb diverse Vorbereitungsarbeiten für den definitiven Projektstart an, unter anderem wurde die Zusammenarbeit mit CO13 vertraglich geregelt. Ziel des Projekts «Kleider stärken Leute» ist die Förderung der Selbständigkeit und Stärkung des

Selbstwertgefühls, sowie die soziale Integration von IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger mit psychischer Beeinträchtigung.

Personelles: Lorenz Meyer beendete im August 2014 seine Tätigkeit beim SRK Basel. Seine Nachfolge als Projektleiterin «Kleider stärken Leute» trat Alexandra Wälti im September 2014 an.



Begleitetes Wohnen: Alle Plätze besetzt

Beim Angebot «Begleitetes Wohnen» waren in den Liegenschaften des SRK Basel alle 19 verfügbaren Plätze besetzt. Auch bei den Klienten in externen Wohnungen, die das SRK betreut, war die Aus-

lastung 2014 gut. Drei Personen im Kanton Basel-Stadt und zwei im Kanton Baselland profitierten von dieser aufsuchenden Sozialarbeit.

Wohnheim Birsbrugg: Freie Plätze waren gefragt

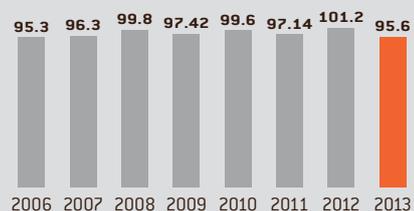
Das vom Wohnheim Birsbrugg organisierte Ferienlager in der Toskana war wieder ein voller Erfolg. In den Genuss der begleiteten Ferien kamen acht Bewohner, die alleine nicht in die Ferien reisen könnten. Das neue Behindertengesetz sieht vor, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilhaben sollen. Die Birsbrugg leistet mit diesem Ferienangebot einen wichtigen Beitrag dazu.

Die für 2016 vom Kanton Basel-Stadt vorgesehene Umstellung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung war mit administrativem Mehraufwand verbunden. Mit dem neuen System wird der individuelle Betreuungsbedarf jedes einzelnen Bewohners mittels Fragebogen erfasst. Ausserdem müssen die Institutionen sämtliche Aufwände neu in der Kostenrechnung in Objekt- und Subjektanteile aufschlüsseln.

2014 war die Birsbrugg wieder sehr gut belegt und das Interesse an den freien Plätzen gross.

Personelles: Marcel von Felten arbeitet neu zusammen mit Stephan Wirthner als Co-Heimleiter im Wohnheim Birsbrugg. Mit Stephanie Friedrichs konnte das Betreuungsteam ideal ergänzt werden. Sie ist seit vielen Jahren Springerin in der Birsbrugg.

BELEGUNGSDATEN BIRSBRUGG: AUSLASTUNG IN PROZENT



LEISTUNGSBERICHT INTEGRATION UND HILFE



Die sechs Nähmaschinen im Hinterhof 165 stehen selten still

Hinterhof 165: Das Nähangebot wird besonders oft von Frauen genutzt

Mit dem «Hinterhof 165» will das SRK Basel einen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Kleinhüningen leisten. Herzstück des Hinterhof 165 ist das Nähatelier. Daneben wird aber auch gebastelt, Informationsanlässe finden statt und Ausflüge werden gemacht. Insgesamt wurde im Jahr 2014 der Hinterhof 1122-mal von Frauen, 31-mal von Männern und 571-mal von Kindern besucht.

Im Nähatelier des Hinterhofs 165 stehen sechs Nähmaschinen zur Verfügung. Diese ratterten 2014 wieder sehr häufig und zu unterschiedlichen Gelegenheiten. Am Mittwoch- und Donnerstagmorgen standen die Maschinen jeweils zur freien Nutzung bereit für alle, die etwas nähen wollten und dabei bei Bedarf fachkundig beraten werden wollten. Die Gelegenheit, in einem geselligen Rahmen eigene Sachen zu flicken oder

zu ändern, ergriffen vor allem Frauen. Aber auch ein paar Männer sassen an den Nähmaschinen.

Jeweils am Donnerstagnachmittag fanden Nähkurse statt – drei Anfänger- und zwei Fortgeschrittenenkurse mit insgesamt 30 Teilnehmerinnen. Durchgeführt und geleitet wurden die Kurse von Eugenia Fernandez, der Leiterin des Nähateliers.



Eugenia Fernandez, Mitarbeiterin Hinterhof 165, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es sich für Menschen einsetzt»



Während die Mütter nähen, backen die Kinder nebenan Weihnachtsgutzi

Die Nähaufträge haben 2014 leicht zu genommen. «Das spricht für die qualitativ gute Arbeit unserer Näherin Whabia Zewki», freut sich Regine Fricker, die Leiterin des Hinterhofs 165 und Verantwortliche der Gratskleiderabgabe des SRK Basels. Whabia Zewki ist begeisterte Näherin und führt im Auftrag des SRK Basel auf Bestellung kleine Nähaufträge aus, wie Kürzen, Ändern oder Reissverschlüsse ersetzen. Dadurch verdient sie sich ein kleines Zubrot. Interessierte erhalten per

Telefon 061 632 02 24 weitere Informationen oder können die entsprechenden Kleider direkt im Hinterhof 165 vorbeibringen.

Die 13 Näherinnen des Projekts Fasnachtskostüme nähen hatten 2014 besonders viel zu tun. Die Migrantinnen nähten für drei Fasnachtscliquen insgesamt 300 Kostüme. Das Integrationsprojekt erregte die Aufmerksamkeit von diversen Medien. Mehr über das Projekt erfahren Sie auf Seite 12.

Ein regelmässiger Programmpunkt im Hinterhof 165 waren die Kreativnachmittage mit Kinderbetreuung am Freitag. An den Treffen für Frauen und Männer mit und ohne Kinder wurden verschiedene originelle Arbeiten angefertigt. Im Winter etwa wurden Kappen, Schals, Pulswärmer und Socken gestrickt. Parallel dazu stellten die Betreuerinnen den Kindern ein grosses Spiel- und Bastelangebot zur Verfügung. Die Kinder bastelten Dekorationen für Ostern und Weihnachten, führten Malaktionen durch, spielten draussen oder buken Weihnachtsgutzi und Grättimänner.

Ausserdem wurde zusammen mit «Gsünder Basel» zweimal das «Zwuggel-Zvieri» für Kinder organisiert, an dem Spielen, Bewegung und gesunde Ernährung thematisiert wurden. Es fanden diverse Ausflüge statt, zum Beispiel an die Basler Fasnacht, in die Grün 80 oder in die Langen Erlen. Für Mütter gab es einen Informationsanlass zum Basler Schulsystem, Inputs der Beratungsstelle für binationale Paare und Infos über das Frauenhaus. Besonders beliebt bei den Besucherinnen und den Kindern waren die beiden Grillfeste im Garten des Hinterhof 165.

Gratskleiderabgabe: Grösserer Bedarf nach gratis Secondhandkleidern

Die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger von Gratskleidern nahm 2014 zu, und somit auch der Kleiderbedarf. «Das kann ein Hinweis darauf sein, dass in Basel die Zahl der armutsbetroffenen Menschen zugenommen hat», vermutet Regine Fricker. Um den steigenden Bedarf an kostenlosen Secondhandkleidern abdecken zu können, ist das SRK Basel auf Kleiderspenden angewiesen. Die Kleider können in den Kleiderklappen bei der SRK-Geschäftsstelle im Gundeli und in Birsfelden beim Wohnheim Birsbrugg eingeworfen oder direkt in den SRK Kleiderläden abgegeben werden.

Aktion 2x Weihnachten: 350 Lebensmittelpakete für Bedürftige

Zum 17. Mal führte das SRK die Aktion 2x Weihnachten durch. Dabei kamen in Basel rund 350 Familien oder Einzelpersonen in den Genuss eines Lebensmittelpaketes. Mitarbeitende der Credit Suisse unterstützten die Aktion auch dieses Jahr wieder als Freiwillige.

LEISTUNGSBERICHT RESSORT FINANZEN UND DIENSTE



Christoph Sprecher, Mitglieder- und Spendenverwaltung, EDV-Verantwortlicher, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil ich weiss, dass die Spendengelder den Menschen im Kanton Basel-Stadt zu gute kommen»

Rotkreuzladen Gundeldingen: Kleiderabholung neu jeden Freitagnachmittag

Im März 2014 wurde die kostenlose Kleiderabholung am Freitagnachmittag eingeführt. Mitarbeitende des SRK Basel holen die Kleiderspenden an diesem Nachmittag direkt bei Privatpersonen, die im Raum Basel wohnen, ab. Das Angebot wurde eingeführt, um Seniorinnen und Senioren den Transport ihrer Kleiderspenden zu einer Kleidersammelstelle des Roten Kreuzes zu ersparen und um die Lieferung von grösseren Kleidermengen zu vereinfachen. Seit der Einführung wird vom Angebot rege Gebrauch gemacht. Ein Abholtermin kann telefonisch beim Empfang des SRK Basel oder im Rotkreuzladen Gundeldingen erbeten werden.

Ressort Finanzen und Dienste ist gewachsen

Der Rotkreuzladen Gundeldingen mit vier Teilzeitangestellten und 15 Freiwilligen wurde durch die Aufspaltung des Ressort Integration neu dem Ressort Finanzen und Dienste angegliedert. Das Ressort wird von Andrea Sogor geleitet und beinhaltet die Dienste Buchhaltung, Mitglieder- und Spendenverwaltung, Informatik, Empfang, Haus- und Reinigungsdienst und den Rot-

kreuzladen im Gundeldingerquartier. Neu umfasst das Ressort 13 Mitarbeitende.

Personelles: Im Juli 2014 beendete Gertrud Hodel Schäublin aufgrund ihrer Pensionierung ihre Tätigkeit am Empfang. Sie war während sieben Jahren beim SRK Basel tätig. Demet Anil trat ihre Nachfolge am 1. August 2014 an.

Mitgliederversammlung: Ohrenschmaus als Dankeschön

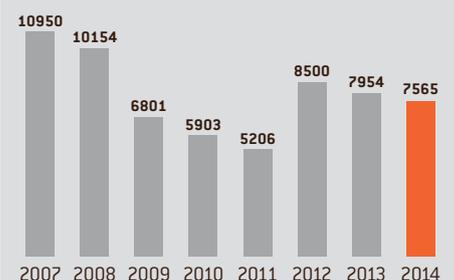
Die 62. Mitgliederversammlung des SRK Basel ging am 8. Mai 2014, am Weltrotkreuztag, in der Residenz Südpark im Gundeldingen beim Bahnhof SBB über die Bühne. Schon fast traditionellerweise lud das SRK die Mitglieder und die Öffentlichkeit wieder zu einem halbstündigen Konzert ein. Es spielten das «Vivanti Quartett» und das «Classic Hornquartett», deren Mitglieder allesamt junge preisgekrönte Musikerinnen und Musiker der Talentförderklasse der Musik Akademie Basel sind. Organisiert wurde das Rahmenprogramm von Christoph Sprecher, der im SRK Basel für die Mitglieder- und Spendenverwaltung, sowie für die

EDV verantwortlich ist. Er lege grossen Wert darauf, dass sich die musikalischen Darbietungen auf hohem Niveau bewegten, sagt Christoph Sprecher. «Schliesslich wollen wir den Mitgliedern zum Dank für ihre Unterstützung mit diesem musikalischen Genuss etwas zurück geben.» Am statutarischen Teil der Versammlung waren rund 90 Mitglieder anwesend. Sie waren Zeugen, als Dr. med. Irene von Planta das Präsidentenamt an Prof. Dr. med. Christian Ludwig übergab. Ende 2014 zählte das SRK Basel 7565 Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder ist damit erneut leicht gesunken.



Das Classic Hornquartett war eines von zwei Ensembles, die der Mitgliederversammlung 2014 einen feierlichen Rahmen verliehen

MITGLIEDERBESTAND SRK BASEL



LEISTUNGSBERICHT STABSSTELLEN PERSONAL UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit: Events für alle Generationen

Das SRK Basel organisierte 2014 verschiedene Anlässe, um sich und seine Angebote einer breiten Basler Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Konzert am Weltrotkreuztag im Hirscheneck war vor allem bei der jüngeren Bevölkerung beliebt. Die ältere Generation sprach das SRK an der Muba an. Gemeinsam mit dem SRK Baselland wurden dort Interessierte über den Rotkreuz-Notruf informiert. Ein sehr erfolgreicher Anlass war auch die Fotoaktion «Ich bin Fan vom Roten Kreuz» auf dem Claraplatz. Jung und Alt, Familien und Teenager stellten sich dabei vor die Kameralinse. Ausführlicheres über die Aktion auf dem Claraplatz erfahren Sie auf Seite 8.

Wie vielseitig das Jahr 2014 des SRK Basel war, widerspiegelte sich auch in den Medienberichten. Besonders beliebt war das Integrationsprojekt «Fasnachtskostüme nähen» im Hinterhof 165, über das verschiedene Zeitungen, das Regionaljournal Basel und auch das Schweizer Fernsehen berichteten. Mehrfach aufgegriffen wurde auch das Projekt «Kleider stärken Leute» im Rotkreuzladen in Kleinhüningen und ausserdem war das dreijährige Bestehen des Rotkreuzladens

im Gundeli einigen Medien eine Meldung wert. Die Nachricht, dass Christian Ludwig der neue Präsident des SRK Basel ist, wurde ebenfalls mehrfach veröffentlicht. Über mehrere Behindertenprojekte gab es Medienberichte und auch über verschiedene Aktivitäten des Jugendrotkreuz. Den Medienbericht über den Spielabend im Empfangs- und Verfahrenszentrum des Jugendrotkreuz finden Sie auf Seite 10.

Das SRK Basel verschickte sieben Medienmitteilungen zu folgenden Themen: Konzert zum Weltrotkreuztag, Fotoaktion auf dem Claraplatz am Weltrotkreuztag, der neue Präsident des SRK Basel Christian Ludwig, das Projekt «Kleider stärken Leute» und über den Tag der offenen Tür im Rotkreuzladen Gundeldingen. Die Medienmitteilungen können Sie hier nachlesen: <http://srk-basel.ch/verein/medien.htm>



Konzert zum Weltrotkreuztag: The Ringdingbings kamen bei den Jugendlichen gut an

Personelles: Zwei neue Gesichter

Nadine Schädeli ist seit dem 1. Dezember 2014 die neue Leiterin der Stabsstelle Personal. Sie folgte auf Paola Guidi, die bis Ende Oktober 2014 für das SRK tätig war. Auch in der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit gab es personelle Änderungen. Alexandra Burnell trat am 1. Februar 2014 die Nachfolge von Benedikt Pfister an.



Nadine Schädeli, Leiterin Personal, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil es echte Lebenshilfe bietet»

LEISTUNGSBERICHT FREIWILLIGE UND JUGENROTKREUZ

Freiwillige: Zahl der Freiwilligen steigt kontinuierlich

Freiwilligenarbeit beim SRK Basel erfreut sich nach wie vor zunehmender Beliebtheit. In den letzten Jahren nahm die Zahl der erwachsenen Freiwilligen kontinuierlich zu. 2014 waren es 98 Freiwillige, die sich im SRK Basel während 6655 Stunden engagierten. Besonders beliebt war der Einsatz als Verkäuferin im Rotkreuzladen im Gundeli.

Personelles: Carmen Berchtold, die Verantwortliche für die Freiwilligen, verliess das SRK Basel Ende Oktober 2014. Neue Ansprechperson für die Freiwilligenarbeit ist Annemarie Ramseier.



Der Einsatz als Verkäuferin im Rotkreuzladen Gundeldingen ist bei den Freiwilligen besonders beliebt



Freiwillige des JRK machen die Öffentlichkeit an einer Standaktion in der Freien Strasse auf ihre Aktivitäten aufmerksam

FREIWILLIGE BEIM SRK BASEL





Jugendrotkreuz: Kultur- und grenzüberschreitend unterwegs

Auch im Jugendrotkreuz klettert die Zahl der Freiwilligen seit einigen Jahren steil nach oben. 2014 zählte das JRK 106 Jugendliche und junge Erwachsene, die regelmässig aktiv waren.

2014 startete das neue Projekt Freizeitgotte/-götti für zugezogene Kinder mit Migrationshintergrund. Sieben Freiwillige wurden Gotte oder Göttli von Kindern aus dem Bachgrabenquartier. Sie spielten gemeinsam das Kartenspiel UNO, gingen an die Herbstmesse oder entdeckten den Basler Zolli. Ziel des Projekts ist es, den zugezogenen Kindern die Integration in die Schweizer Gesellschaft zu erleichtern, indem ihre Sprach- und Ortskenntnisse, ihre soziale Ver-

netzung und allgemein ihre Selbständigkeit gestärkt werden.

Das Konzert zum Weltrotkreuztag am 10. Mai war ein erfolgreicher Event. Die Freiwilligen des JRK gestalteten im Hirschenek verschiedene Aktivitäten zum Thema kulturelle Vielfalt und passend zum Motto wurden die Bands ausgewählt. Rund 130 Besucherinnen und Besucher schwangen das Tanzbein zu den Klängen von The Ringdingbings, TisonCandelo und Bandura DJ und probierten ihr Glück bei verschiedenen Spielen aus aller Welt.

Zwischen Weihnachten und Neujahr organisierte das JRK einen Ausflug in den Wald mit den Jugendlichen des Wohnheims für unbegleitete minderjährige Asylsuchende. Dies, weil viele der Bewohner die Festtage allein und fern von ihren Familien verbringen mussten.

In Zusammenarbeit mit Insieme Basel konnte das JRK 2014 verschiedene Gruppeneinsätze neu organisieren: Es spielten drei Freiwillige wöchentlich Fussball mit Menschen mit einer Behinderung oder begleiteten sie einmal im Monat auf Ausflügen.

In Bosnien gab es 2014 eine Jahrhundertüberschwemmung. Das Auslandlager in Bosnien stand somit auch unter diesem Zeichen. Es wurde einerseits ein Fussballfeld nach den Überschwemmungen aufgeräumt und andererseits ein Raum einer alten Schule reno-



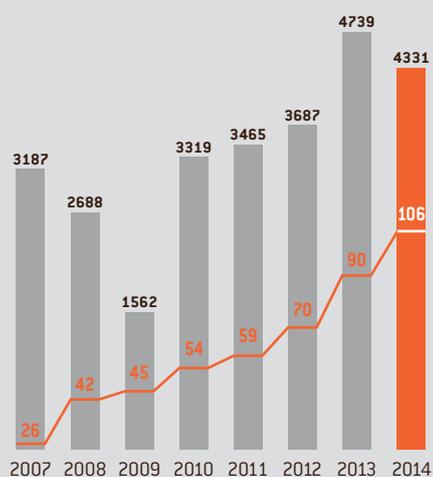
Lena Bäessler, Mitarbeiterin Jugendrotkreuz, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil so viele junge Freiwillige begeistert anderen Menschen Freude und Zeit schenken»

viert, der nun von den Dorfbewohnern als Begegnungsraum und als Ort für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt werden kann. Im Lager dabei waren Freiwillige vom JRK aus den Kantonen Aargau, Zürich und Basel-Stadt sowie aus beiden Landesteilen von Bosnien-Herzegowina.

Im Rahmen der interkantonalen Weiterbildungen, die ebenfalls mit dem JRK Aargau und Zürich realisiert wurden, fand in Basel die Weiterbildung zum Thema gewaltfreie Kommunikation statt.

Ausserdem führte das JRK Basel eine Standaktion an der Freie Strasse durch, bei der unter anderem selbstkreierte Taschen verkauft wurden.

FREIWILLIGE BEIM JUGENDROTKREUZ



Geleistete Stunden Personen

DIE MENSCHEN BEIM SRK BASEL

Vorstand

Prof. Dr. med. Ch. Ludwig, Präsident

David Gelzer, lic. iur., Vizepräsident

Martin Schreier, Kassier

Danielle Breitenbücher

Anita Heer, lic. iur.

Urs Tschan, Dipl. Architekt ETH SIA

Martha Wälchli, Vertreterin Samariter

Dr. med. Irene von Planta

Geschäftsleiter

Lucas Gerig

Ressortleitung

Claudia Dürig, Leiterin Ressort Bildung

Olaf Petersen, Leiter Ressort Integration,
stv. Geschäftsleiter (bis September 2014)

Annemarie Ramseier, Leiterin Ressort Entlastung,
stv. Geschäftsleiterin

Andrea Sogor, Leiterin Ressort Finanzen und Dienste

Stephan Wirthner, Leiter Ressort Wohnangebote und
Soziales (seit Oktober 2014)

Stabsstellen

Alexandra Burnell, Öffentlichkeitsarbeit
(seit Februar 2014)

Paola Guidi, Leiterin Personal (bis Oktober 2014)

Nadine Schädeli, Leiterin Personal
(seit Dezember 2014)



Ernie Alder, Mitarbeiter Hausdienst, «Ich bin Fan vom Roten Kreuz, weil mich die humanitäre Hilfe, die es leistet, überzeugt»



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erhard Alder, Hausdienst

Demet Anil, Empfang (seit August 2014)

Lena Bässler, Jugendrotkreuz

Anke Beljean-Finkbeiner, Hinterhof 165

Carmen Berchtold, Freiwilligenarbeit (bis Oktober 2014)

Fabienne Bertschin, Hinterhof 165

Susanne Brandmeier-Röcker, Wohnheim Birsbrugg

Tatjana Cvetanov, Rotkreuzladen

Ivan Cvetanov, Notrufsystem, Administration

Meta Diem, Wohnheim Birsbrugg

Eugenia Fernandez, Hinterhof 165

Doris Feuermann, Kursleiterin

Renato Franceschino, Wohnheim Birsbrugg

Regine Fricker, Hinterhof 165

Stefanie Friedrichs, Wohnheim Birsbrugg

Daniel Fuchs, Wohnheim Birsbrugg

Simon Furrer, Wohnheim Birsbrugg

Martina Furrer-Suter, Betreuungsdienst, Fahrdienst

Christian Germann, Wohnheim Birsbrugg

Anna Greub, Jugendrotkreuz

Conny Hasler, Behindertenprojekte

Gertrud Hodel Schäublin, Empfang (bis Juli 2014)

Philippe Jampen, Wohnheim Birsbrugg

Susanne Jeker, Rotkreuzladen

Olgica Jovanovic, Notrufsystem (bis Januar 2014)

Christiane Krukow, Begleitetes Wohnen

Armin Lenzin, Hausdienst (bis September 2014)

Roger Mangin, Notrufsystem

Jacqueline Melhausen, Rotkreuzladen

Christine Merz, Rotkreuzladen (seit April 2014)

Lorenz Meyer, «Kleider stärken Leute», Assistenz Geschäftsleitung (bis August 2014)

Brigitte Nicholson, Betreuungsdienst, Besuchs- und Begleitdienst

Manuela Pena, Hausdienst

Cinzia Prandi, Praktikantin, Empfang (bis Januar 2014)

Albert Renggli, Notrufsystem

Karin-Elisabeth Repa, Wohnheim Birsbrugg

Ademilson Sampaio de Almeida, Wohnheim Birsbrugg, Hausdienst

Elzbieta Satora, Wohnheim Birsbrugg

Sara Schmid, Wohnheim Birsbrugg

Thomas Schneider, Notrufsystem

Ursula Schüle, Administration Kurse

Marianne Schwarze, Begleitetes Wohnen

Arianne Siegenthaler, Empfang (seit Januar 2014)

Christoph Sprecher, EDV-Verantwortlicher, Mitglieder- und Spendenverwaltung

Ruth Stöcklin, Notrufsystem

Marianne Stulz, Babysitter-Vermittlung, Familienentlastung, Hütedienst für kranke Kinder

Cynthia Tanner, Kursleiterin, Kind und Familie

Gabriele Theiss, Begleitetes Wohnen

Mirjam Tirendi, Wohnheim Birsbrugg

Regina van Ieperen, Rotkreuzladen

Marcel von Felten, Wohnheim Birsbrugg

Alexandra Wälti, «Kleider stärken Leute» (seit März 2014)

Brigitte Wyden, Administration Kurse

Vinzenz Wyss, Wohnheim Birsbrugg

Gilberto Zaldivar, Hausdienst

Per Ende 2014 arbeiteten insgesamt 147 Personen für das SRK Basel (total 39.96 Vollzeitstellen). Davon waren rund 100 Mitarbeitende im Stundenlohn beschäftigt. Sie waren als Lehrpersonen im Ressort Bildung, als Betreuerin oder Betreuer im Ressort Entlastung oder als Näherin im Hinterhof tätig.

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ 2014

Betriebsrechnung 2014 SRK Basel (inklusive Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden BL)

	2014	2013
Mittelbeschaffung	CHF	CHF
Spenden, Sammlungen und Mitgliederbeiträge	627'253.32	819'969.30
Aufwand für die Mittelbeschaffung	-109'997.70	-202'881.92
ERGEBNIS MITTELBESCHAFFUNG	517'255.62	617'087.38
Leistungserbringung (Dienstleistungen u. Projekte)		
Erträge der Abteilungen	2'819'694.79	2'762'972.53
Beiträge GGG, andere Stiftungen	255'116.09	269'466.66
Beiträge Bund und Kantone	1'134'758.80	1'233'745.70
Erträge aus der Leistungserbringung	4'209'569.68	4'266'184.89
Personalaufwand	-3'301'658.90	-3'344'886.47
Übriges	-798'275.07	-1'039'155.17
Aufwand für die Leistungserbringung	-4'099'933.97	-4'384'041.64
ERGEBNIS LEISTUNGSERBRINGUNG	109'635.71	-117'856.75
Aufwand für Administration/Marketing	-952'962.65	-924'579.77
BETRIEBSERGEBNIS	-326'071.32	-425'349.14
Finanzergebnis	50'310.15	25'961.34
übriger Ertrag (Liegenschaftsergebnis, div. Erträge, etc.)	124'643.08	132'106.78
übriger Aufwand	-33'640.03	-30'259.21
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN	-184'758.12	-297'540.23
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-35'537.41	114'281.52
Ergebnis freie Mittel	109'841.20	170'000.00
JAHRESERGEBNIS	-110'454.33	-13'258.71

Bilanz per 31.12.2014

	31.12.14	31.12.13
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1'700'178.03	1'500'947.57
Forderungen	238'890.47	352'700.58
Aktive Rechnungsabgrenzungen	273'284.75	365'771.05
UMLAUFVERMÖGEN	2'212'353.25	2'219'419.20
Sachanlagen	8'968'312.79	9'280'229.95
Finanzanlagen	654'320.20	776'449.90
ANLAGEVERMÖGEN	9'622'632.99	10'056'679.85
TOTAL AKTIVEN	11'834'986.24	12'276'099.05
PASSIVEN	CHF	CHF
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	355'785.90	312'140.59
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	2'627'759.00	2'927'759.00
FONDSKAPITAL (ZWECKGEBUNDEN)	2'490'553.79	2'455'016.38
ORGANISATIONSKAPITAL	6'360'887.55	6'581'183.08
TOTAL PASSIVEN	11'834'986.24	12'276'099.05

Kommentar

Die hier dargestellte Bilanz und Jahresrechnung 2014 sind Zusammenfassungen der ausführlichen Jahresrechnung nach Swiss Gaap FER 21, welche in der Geschäftsstelle zur Einsicht aufliegt. Diese wird Mitgliedern und Spender/innen auf Wunsch auch per Post gestellt.

SPENDERINNEN UND SPENDER

Einige unserer Spenderinnen/Spender und Mitglieder im Jahr 2014

	Alle Angaben in CHF			Alle Angaben in CHF	
Alex Reiner	Basel	1000	Jürg Zogg	Basel	500
Anita Schaub	Riehen	500	Katharina Krauer-Szucs	Basel	300
Anna Katharina Wackernagel	Basel	300	Lilly Knecht	Bettingen	300
Betania Meier	Basel	300	Marc Aeberhard	Basel	365
Caffé Eccetera Service GmbH	Basel	300	Margrit Lemp	Basel	500
Carol C. Leininger	Basel	300	Marianne und Max Staehelin	Basel	1000
Caroline Jaussi	Basel	600	Marina Thomi	Basel	500
Christian Oehrli	Basel	600	Markus Frey	Riehen	350
Christina Northfleet	Riehen	400	Markus Kreienbühl	Basel	400
Christof Bucheli	Basel	500	Marlis Forrer	Riehen	500
Christoph Ziltener	Basel	300	Matthias Heinzelmann	Riehen	600
Colin Dun	Basel	600	Max Beetschen	Basel	300
Debrunner-Dent	Basel	600	Michael Steuerwald	Basel	500
Dieter Gengenbacher	Basel	300	Michael Andreas La Roche	Basel	500
Doris Müller	Basel	600	Nelly Favre	Basel	500
Edgar Utinger	Basel	340	Pasquale Zarra	Chur	2100
Edith Suter	Basel	330	Paul Brüderlin	Basel	300
Einwohnergemeinde Riehen	Riehen	300	Priscille Bourquelot	Basel	360
Eugen Hilti	Riehen	1200	Reinhold Koch	Basel	400
Eveline Kneubühl	Basel	300	Roland Isenegger	Basel	300
Felix F. Gremminger	Basel	1000	Rosaria de Lorenzo	Basel	360
George Junge	Basel	300	Ruedi Thöni	Basel	300
Gorete Medeiros	Basel	360	Sabine Duschmalé	Basel	500
Hans Handschin-Simon	Basel	400	Schubarth & Co AG	Basel	300
Hans Sucker	Basel	300	SFL-Regulatory Affairs	Basel	300
Hanspeter Kehl-Zimmermann	Basel	300	Silvian Kolaskj	Basel	360
Hans-Rudolf Suter-Raeber	Basel	500	Stefan Müller	Basel	300
Hansruedi Schmid	Basel	360	Thomi Hopf Stiftung	Allschwil	1000
Harry Balogh	Basel	500	Thomi Hupfer	Basel	600
Hedy Ditzler	Basel	360	Timothy Nissen	Basel	500
Heidi Scherrer	Basel	420	Treuhand Dr. E. Schaeren AG	Basel	1000
Hermann Bernhard Greve	Riehen	500	Ute Althaus	Basel	350
Jacques Eggenberger	Basel	360	Vituccia Bürgin	Basel	360
Jonathan Lee	Basel	2200	Werner Nötzli-Hug	Basel	300
Jürg F. Geigy	Basel	1000	Wolfgang Weingart	Basel	300

Wir danken auch den Spenderinnen und Spendern, die nicht namentlich genannt wurden, **ganz herzlich** für ihre Beiträge. Falls Sie in Zukunft als Mitglied oder Spender/in im Jahresbericht erwähnt werden möchten, wenden Sie sich an Christoph Sprecher, unseren Verantwortlichen für die Mitglieder- und Spendenbetreuung (christoph.sprecher@srk-basel.ch).

DIE GRUNDSÄTZE DES ROTEN KREUZES



Menschlichkeit – Der Mensch ist immer und überall Mitmensch



Unparteilichkeit – Hilfe in Not kennt keine Unterschiede



Neutralität – Humanitäre Hilfe braucht das Vertrauen aller



Unabhängigkeit – Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze



Freiwilligkeit – Echte Hilfe ist ohne Eigennutz



Einheit – In jedem Land einzig und für alle offen



Universalität – Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend

Alle Illustrationen: © Marc Roulin

Das SRK Basel und die internationale Rotkreuzbewegung

Das SRK Basel ist ein selbständiger Verein innerhalb der Rotkreuzbewegung, welcher im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Migrationsbereich tätig ist. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung umfasst das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Föderation) und über 180 anerkannte nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, wozu auch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) gehört. Das SRK Basel gehört als Kantonalverband zur SRK-Gruppe.

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera



Herzlichen Dank!

... für Ihre Spende, die uns am einfachsten über unser Postkonto erreicht.

SRK Postkonto: PC 40-2460-5.



Die Bilder auf der Titel- und Rückseite sind Teil der Kampagne „Ich bin Fan vom Roten Kreuz“ des Schweizerischen Roten Kreuzes. Sie zeigen Menschen, die mit dem aufgemalten Kreuz ihre Verbundenheit mit dem Roten Kreuz ausdrücken.

SRK + BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Basel-Stadt
Bruderholzstrasse 20
4053 Basel
Telefon 061 319 56 56
Fax 061 319 56 57
E-Mail info@srk-basel.ch
www.srk-basel.ch
Postkonto: 40-2460-5
IBAN: CH490023 3233 105622700

